



# Blütenschöner Blog

Michaela Schiller

**W**ohin ich auch höre nach meiner Rückkehr aus der Sommerpause -in einer Sache sind sich alle einig: zu viel Regen in Detmold.

Ein warmer, nasser Sommer. Da, wo ich gerade herkomme brannten mehrere Hektar Wald -extreme Trockenheit und Temperaturen bis 53°C. Viele Fragen beschäftigen mich. Das Ungleichgewicht ist so greifbar, die Auswirkungen katastrophal. Es macht etwas mit mir, wenn ich erst kleine Brandherde lösche, Schäden an Obstbäumen protokolliere, in der Nase den Geruch flüssigen Baumharzes und den bitter-scharfen Geschmack der verkohlten Stämme. Ich fühle, wie das Land leidet, wie der Boden bar jeden Lebens ist, ausgedörrt. Hier fehlt es an allem: Wasser, Bodenlebewesen, Mikroorganismen -an einem Konzept für eine permakulturelle Gestaltung wirke ich mit. Und dann stehe ich hier auf weichem Boden, sehe in Beete, die mit einer großen Zahl eher unerwünschten Bewuchses gesegnet sind und arbeite mich durch das üppige Grün. Die Schere klappt so brutal auseinander, dass es schwer fällt zur gewohnten Ordnung zurückzukehren.

Bilder drängen sich auf. An einem Tag berührt mein nackter Fuß plötzlich die große Hitze eines noch im Boden glühenden Wurzelstocks, am anderen Tag ist es sumpfig-nass. Wie kann mein Handeln hier auf das Gesamte wirken? Was kann ich tun, damit mein Leben meine Haltung wirklich spiegelt? Wie viel von dem, was ich bisher tat, kann ich noch vertreten? Bin ich bereit die Konsequenz aus meinen Erkenntnissen zu leben? Wie wird es sich anfühlen, wenn ich das tue? Wenn alles miteinander verbunden ist, wie unabhängig kann ich dann sein? Ist das die richtige Frage? Eine Frage, die hilft die richtige Antwort zu finden? blütenschön ist in erster Linie ein Projekt für mehr Lebendigkeit in der Stadt. Und doch geht es gerade deshalb um viel mehr als um standortgerechte Pflanzung. Ohne gesellschaftlich-sozialen Kontext sind mehr Lebendigkeit und Arten-Vielfalt nur Worte. Deshalb nehme ich meine Reiseerfahrung als Anlass, Sie künftig an den Wandlungs-Prozessen teilhaben zu lassen.

Ohne kritische Fragen und Mut etwas zu ändern, wäre dieses Projekt nicht entstanden. Wenn ich als Initiatorin und Leiterin dieses Projektes in meinem Wertesystem geschüttelt werde, weil es mich rührt, was um mich herum geschieht: gesellschaftlich, politisch, sozial, ökologisch, dann wird sich dieses Berührstein abbilden. "Wer versteht und nicht handelt, hat nicht verstanden." Wang Yangming Mein Anspruch, diesem Satz gerecht zu werden fordert mich dazu auf, mich noch einmal fallen zu lassen in den Rhythmus der Natur, in alte Weistheiten, mich im Einklang zu fühlen, mit allem, was ist. Mich hinzugeben, statt zu widerstehen. Geboren wird daraus eine neue Integrität, Kraft und Frieden. Für ein Leben, von dem ich am Ende meiner Zeit sagen möchte: ich habe gelebt, was ich bin.

